Univoq™

Inatreq™ active

FUNGIZID

Univoq ist ein systemisches Fungizid mit protektiver und kurativer Wirkung gegen Blatt- und Ährenkrankheiten in Weizen, Roggen und Triticale.

Vorteile von Univoq:

Beeindruckende Wirkung gegen alle relevanten Krankheiten im Getreide

- Höchste Wirksamkeit gegen Septoria tritici inklusive resistenter Stämme
- Zukunftsweisende i-Q4 Formulierung für höchste Anwenderzufriedenheit
- Neue Wirkstoffgruppe für ein nachhaltiges Resistenzmanagement

Univoq™

WIRKSTOFFE

50 g/l Fenpicoxamid
100 g/l Prothioconazol
Emulsionskonzentrat (EC)

FUNGIZID

AMTLICH GEPRÜFT
Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
ZUGELASSEN

Nr. 00A278-00

Signalwort/Gefahrensymbol:	Achtung/GHS07, GHS09
Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe):	Fenpicoxamid (C4); Prothioconazol (G1)
Bienengefährlichkeit:	Nicht bienengefährlich (B4)
Schutz von Wasserorganismen/Abstandsauflagen:	NW607-1, NW706, NW470
Gewässerschutz:	NW470, NW264, EB001-2
Schutz von Flora und Fauna/Abstandsauflagen:	-
Lagerklasse:	LGK 10
Klasse/Verpackungsgruppe:	9, III
UN-Nummer:	3082
UFI – Code:	EX49-Y0AU-1000-CH1G

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete:

Schadorganismus / Zweckbestimmung	Pflanzen / -erzeugnisse / Objekte
DTR-Blattdürre (Drechslera tritici-repentis)	Weizen
Fusarium-Arten (Fusarium spp.)	Weizen
Echter Mehltau (Erysiphe graminis)	Weizen
Septoria-Blattdürre (Septoria tritici)	Weizen
Braunrost (Puccinia recondita)	Weizen
Gelbrost (Puccinia striiformis)	Weizen
Septoria-Arten (Septoria spp.)	Triticale
Gelbrost (Puccinia striiformis)	Triticale
Echter Mehltau (Erysiphe graminis)	Triticale
Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis)	Roggen
Braunrost (Puccinia recondita)	Roggen

WIRKUNGSWEISE

Univoq ist ein fertigformuliertes Fungizid, dass die Wirkstoffe Fenpicoxamid und Prothioconazol enthält. Mit Univoq können alle relevanten Pilzkrankheiten in Weizen, Dinkel, Roggen und Triticale sicher und lang anhaltend bekämpft werden.

Fenpicoxamid aus der chemischen Gruppe der Picolinamide ist ein neuer Wirkstoff natürlichen Ursprungs aus der Forschung von Corteva Agriscience. Fenpicoxamid bekämpft auch Krankheitserreger, die eine verminderte oder keine Sensitivität gegenüber Fungiziden aus der Gruppe der Azole (DMI), Carboxamide (SDHI) oder Strobilurine (QoI) aufweisen.

Prothioconazol ist ein breitwirksames systemisches Fungizid zur Bekämpfung vieler Krankheiten in Weizen, Roggen und Triticale. Prothioconazol ist ein wichtiger Vertreter aus der Wirkstoffgruppe der DMI – Fungizide. Fenpicoxamid und Prothioconazol bilden eine perfekte Kombination für das Resistenzmanagement im Getreideanbau.
Die eingebaute Formulierungstechnologie iQ4 sorgt für eine schnell regenfeste und lang andauernde Anhaftung von Univoq und ermöglicht so eine gleichmäßige Verteilung der Wirkstoffe auf und in dem Getreideblatt.
Univoq erreicht damit eine äußerst sichere Bekämpfung bereits erfolgter Infektionen (kurativ) und beugt weiterem Befall (protektiv) nachhaltig vor.

AUFWANDMENGE/ANWENDUNGSHINWEISE

ACKERBAU, FREILAND

Indikation: Weizen
Schadorganismus: DTR-Blattdürre (Drechslera tritici-repentis), Fusarium Arten, Echter Mehltau (Erysiphe graminis), Septoria-Blattdürre (Septoria tritici), Braunrost (Puccinia recondita), Gelbrost (Puccinia striiformis)
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 2 l/ha
Wasseraufwandmenge: 150 bis 300 l/ha (gegen Fusarium-Arten 200 bis 300 l/ha)
Anwendungszeitpunkt: Ab Frühjahr bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome (Stadium der Kultur: 41 bis 69). Gegen Fusarium-Arten bei Befallsgefahr (Stadium der Kultur: 61 bis 69)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1 (in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr)
Anwendungsart: spritzen
Wartefrist in Tagen: (F) Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Indikation: Triticale
Schadorganismus: Septoria-Arten (Septoria spp.), Gelbrost (Puccinia striiformis), Echter Mehltau (Erysiphe graminis)
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 1,5 l/ha
Wasseraufwandmenge: 150 bis 300 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Ab Frühjahr bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome (Stadium der Kultur: 41 bis 69).
Max. Anzahl der Anwendungen: 1 (in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr)
Anwendungsart: spritzen
Wartefrist in Tagen: (F) Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Indikation: Roggen
Schadorganismus: Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis), Braunrost (Puccinia recondita)
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 1,5 l/ha

Wasseraufwandmenge: 150 bis 300 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Ab Frühjahr bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome (Stadium der Kultur: 41 bis 69).
Max. Anzahl der Anwendungen: 1 (in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr)
Anwendungsart: spritzen
Wartefrist in Tagen: (F) Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Pflanzenverträglichkeit und Regenbeständigkeit:
Univoq ist nach bisherigen Erfahrungen mit den empfohlenen Aufwandmengen in allen zugelassenen Getreide – Arten gut verträglich.
Nach dem Antrocknen des Spritzbelages ist Univoq regenfest.

ANWENDUNGSBESTIMMUNGEN

NW607-1
Die Anwendung des Mittels auf Flächen in Nachbarschaft von Oberflächengewässern - ausgenommen nur gelegentlich wasserführende, aber einschließlich periodisch wasserführender Oberflächengewässer - muss mit einem Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis «Verlustmindernde Geräte» vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung eingetragen ist. Dabei sind, in Abhängigkeit von den unten aufgeführten Abdriftminderungsklassen der verwendeten Geräte, die im Folgenden genannten Abstände zu Oberflächengewässern einzuhalten. Für die mit „*“ gekennzeichneten Abdriftminderungsklassen ist, neben dem gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebenen Mindestabstand zu Oberflächengewässern, das Verbot der Anwendung in oder unmittelbar an Gewässern in jedem Fall zu beachten. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden.
Reduzierte Abstände: 50 %: 15 m, 75%: 10 m, 90 %: 5 m

NW706
Zwischen behandelten Flächen mit einer Hangneigung von über 2 % und Oberflächengewässern - ausgenommen nur gelegentlich wasserführender, aber einschließlich periodisch wasserführender - muss ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 20 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn: – ausreichende Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden, bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder – die Anwendung im Mulch- oder Direktsaatverfahren erfolgt.

MISCHBARKEIT

Univoq ist mit anderen Fungiziden, Insektiziden, Wachstumsregulatoren sowie breitblättrigen Herbiziden (Ariane C, Zypar, Pixxaro EC, …) mischbar.

Es werden generell keine Tankmischungen mit mehr als zwei weiteren Partner empfohlen. Die hier gemachten Angaben zur Mischbarkeit beziehen sich ausschließlich auf Markenprodukte.

Generell wird eine Wasseraufwandmenge von mindestens 200 l pro Hektar bei der Anwendung von Univoq empfohlen.

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Suspo-Emulsionen: SE
7. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
8. Emulsionskonzentrate: EC
9. Wasserlösliche Konzentrate: SL
10. Ölhaltige Suspensionskonzentrate: OD
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

RESISTENZMANAGEMENT

Univoq ist ein fertigformuliertes Produkt, dass die Wirkstoffe Fenpicoxamid und Prothioconazol enthält.
Bei vielen Fungiziden besteht generell das Risiko des Auftretens von wirkstoffresistenten Pilzstämmen. Fenpicoxamid ist nicht kreuzresistent zu allen derzeit im Getreideanbau zugelassenen Fungizidwirkstoffen und wirkt somit gegen bereits entstandene Mutationen bei Fungiziden aus der Gruppe der Strobilurine, Carboxamide und Azole.
Ein nachhaltiges Resistenzmanagment setzt die Mischung von Wirkstoffen aus unterschiedlichen Wirkstoffgruppen voraus. Im fertigformulierten Produkt Univoq, mit den Wirkstoffen Fenpicoxamid und Prothioconazol aus den FRAC Gruppen 21 und 3, ist dies bereits der Fall.
Die empfohlenen Aufwandmengen sind unbedingt einzuhalten.

ANSETZEN DER SPRITZBRÜHE, SPRITZTECHNIK

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge.
3. Schütteln Sie TUnivoq gut durch und messen Sie die benötigte Menge ab.
4. Geben Sie die abgemessene Menge Univoq bei laufendem Rührwerk direkt oder über die Einspülschleuse in den Tank.
5. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, daß sich vor Zugabe des Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat.
6. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitungen aller Mischpartner.
7. Füllen Sie abschließend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auf.
8. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufenden Rührwerk aus.

9. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
10. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Hinweise zur Spritzenreinigung
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden. Desweiteren wird empfohlen, am Ende jedes Einsatztages mit dem Präparat Univoq, die Spritze leer zu fahren und mit Wasser zu reinigen, wie nachfolgend beschrieben:
- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

VON DER ZULASSUNGSBEHÖRDE FESTGESETZTE ANWENDUNGSBESTIMMUNGEN:

Anwendungsbestimmungen
SE110 Dicht abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.
SF275-VEAC Es ist sicherzustellen, dass bei Nachfolgearbeiten/Inspektionen mit direktem Kontakt zu den behandelten Pflanzen/Flächen nach der Anwendung in Ackerbaukulturen bis unmittelbar vor der Ernte lange Arbeitskleidung und festes Schuhwerk getragen werden.
SS110-1 Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel sind Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) zu tragen.
SS2101 Schutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel und festes Schuhwerk (z. B. Gummistiefel) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

Auflagen
SB001 Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
SB005 Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett des Produktes bereithalten.
SB010 Für Kinder unzugänglich aufbewahren.
SB111 Für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit dem Pflanzenschutzmittel sind die Angaben im Sicherheitsdatenblatt und in der Gebrauchsanweisung des Pflanzenschutzmittels sowie die BVL-Richtlinie „Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln“ des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (www.bvl.bund.de) zu beachten.
SB166 Beim Umgang mit dem Produkt nicht essen, trinken oder rauchen.
SF245-02 Es ist sicherzustellen, dass behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Pflanzenschutzmittelbelages wieder betreten werden.
SS206 Arbeitskleidung (wenn keine spezifische Schutzkleidung erforderlich ist) und festes Schuhwerk (z. B. Gummistiefel) tragen bei der Ausbringung/Handhabung von Pflanzenschutzmitteln.
WH952 Auf der Verpackung und in der Gebrauchsanleitung ist die Angabe zur Kennzeichnung des Wirkungsmechanismus als zusätzliche Information direkt jedem entsprechenden Wirkstoffnamen zuzuordnen.
WMFC4 Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe) C4
WMFG1 Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe) G1

Schutz von Oberflächengewässern

NW470 Etwaige Anwendungsflüssigkeiten, Granulate und deren Reste sowie Reinigungsund Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.

NW607-1 Die Anwendung des Mittels auf Flächen in Nachbarschaft von Oberflächengewässern – ausgenommen nur gelegentlich wasserführende, aber einschließlich periodisch wasserführender Oberflächengewässer – muss mit einem Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis „Verlustmindernde Geräte" vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung eingetragen ist. Dabei sind, in Abhängigkeit von den unten aufgeführten Abdriftminderungsklassen der verwendeten Geräte, die im Folgenden genannten Abstände zu Oberflächengewässern einzuhalten. Für die mit „*" gekennzeichneten Abdriftminderungsklassen ist, neben dem gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebenen Mindestabstand zu Oberflächengewässern, das Verbot der Anwendung in oder unmittelbar an Gewässern in jedem Fall zu beachten. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden.

Reduzierte Abstände:

Reduzierte Abstände: 50 %: 15 m
75 %: 10 m
90 %: 5 m

NW706 Zwischen behandelten Flächen mit einer Hangneigung von über 2 % und Oberflächengewässern – ausgenommen nur gelegentlich wasserführender, aber einschließlich periodisch wasserführender – muss ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 20 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn – ausreichende Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden, bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder – die Anwendung im Mulch- oder Direktsaatverfahren erfolgt.

Umweltverhalten

NW264 Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

NN2002 Das Mittel wird als schwach schädigend für Populationen relevanter Raubmilben und Spinnen eingestuft.

NN3001 Das Mittel wird als schädigend für Populationen relevanter Nutzinsekten eingestuft.

NB6641 Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft (B4).

ZUR BEACHTUNG

Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z. B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z. B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

ENTSORGUNG

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Dieses Produkt und seine Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen.
Entsorgung im Rahmen des IVA-Entsorgungskonzeptes PAMIRA.

EINSTUFUNG UND KENNZEICHNUNG GEMÄSS VERORDNUNG (EG) NR. 1272 / 2008 [CLP]

Signalwort:	Achtung
Gefahrensymbol:	GHS07, GHS09
Wirkstoffe:	50 g/l Fenpicoxamid 100 g/l Prothioconazol

Vorsicht Pflanzenschutzmittel
H Sätze: H319, H332, H410
EUH: EUH401

P Sätze: P261, P280, P304 + P340, P305 + P351 + P338, P391, P501

ERSTE HILFE MASSNAHMEN/HINWEISE FÜR DEN ARZT

Hinweise für Erst-Helfer:	Erste-Hilfe-Leistende sollten sich selbst schützen und empfohlene Schutzkleidung (chemikalienresistente Handschuhe, Spritzschutz) tragen. Bei möglicher Exposition, siehe Sicherheitsdatenblatt hinsichtlich spezieller persönlicher Schutzausrüstung.
Nach Einatmen:	Person an die frische Luft bringen. Wenn die Person nicht atmet, eine Notrufzentrale oder Ambulanz anrufen und künstlich beatmen; bei Mund-zu-Mund-Beatmung Taschenmaske oder ähnlichen Schutz verwenden. Für weitere Behandlungshinweise Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. Bei Atemstörung durch qualifiziertes Personal Sauerstoff verabreichen.
Nach Hautkontakt:	Kontaminierte Kleidung ausziehen. Sofort die Haut mit viel Wasser 15–20 Minuten waschen. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Eine geeignete Notfalldusche sollte im Arbeitsbereich verfügbar sein.
Nach Augenkontakt:	Augen offen lassen und langsam und vorsichtig 15–20 Minuten mit Wasser spülen. Falls vorhanden, Kontaktlinsen nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann mit der Augendusche fortfahren. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Eine geeignete Augendusche für Notfälle sollte im Arbeitsbereich verfügbar sein.
Nach Verschlucken:	Sofort Vergiftungszentrale oder Arzt für die Behandlungsempfehlung anrufen. Falls Schlucken möglich ist, der Person ein Glas mit Wasser schluckweise trinken lassen. Nicht erbrechen lassen, bevor die Vergiftungszentrale oder der Arzt dem zugestimmt hat. Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen.
Hinweise für den Arzt:	Es ist für ausreichende Belüftung und Sauerstoffversorgung des Patienten zu sorgen. Kann asthmaähnliche (reaktive Atemwegs-) Symptome verursachen. Bronchodilatatoren, Schleimlöser, Antitussiva und Kortikosteroide können helfen. Atemsymptome einschließlich Lungenödeme können verzögert auftreten. Personen sollten nach einer erheblichen Exposition wegen Anzeichen von Atemnot

24 – 48 Stunden unter Beobachtung bleiben. Durch Chemikalien verursachte schwere Augenverätzungen können eine längere Augenspülung erforderlich machen. Es ist umgehend ein Arzt, bevorzugt ein Augenarzt aufzusuchen. Kein spezifisches Antidot bekannt. Die Behandlung einer Exposition sollte sich auf die Kontrolle der Symptome und des klinischen Zustandes des Patienten richten. Wenn Sie die Vergiftungszentrale oder einen Arzt anrufen, oder behandelt werden, stellen Sie sicher, dass Sie das Sicherheitsdatenblatt und wenn verfügbar, die Produktverpackung oder das Etikett bei der Hand haben. Übermäßige Exposition kann bestehendes Asthma und andere Atemwegsstörungen (z. B. Emphysem, Bronchitis, reaktives Atemwegsdysfunktionssyndrom) verschlimmern